

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sehen Instinktes ist. Und dieser leidenschaftliche Freund Böcklins hat diesen Angriff gegen Barth gerichtet. Was können wir aus dieser Sachlage für einen andern Schluss ziehen als den, dass Barths Buch, das der objektiven Erkenntnis von Böcklins Kunst dienen möchte, von Schmid mit einem falschen Maßstabe gemessen worden sei?

Der Zufall will es, dass in jüngster Zeit ein Buch W. Barths über Paul Gauguin erschienen ist.¹ Dieses Buch ist nun die glänzendste Rechtfertigung Barths gegenüber Schmidts Vorwürfen. Seinem geliebten Gauguin lässt der Verfasser die strengste Beurteilung zuteil werden; er stellt Gauguins menschliche und künstlerische Geschmacklosigkeiten in ein helles Licht. Er hält sich dem französischen Künstler gegenüber in der gleichen Objektivität, mit der er bemüht war, Böcklin zu beurteilen.

¹ Wilhelm Barth: Paul Gauguin. Verlag Benno Schwabe & Co. Basel 1929

CHRONIK

ZWEITER INTERNATIONALER KONGRESS FÜR NEUES BAUEN. FRANKFURT A.M.

24. - 26. OKTOBER 1929

Der zweite Kongress für neues Bauen behandelt die Themen «Die Wohnung für das Existenzminimum» und «Die neue Bauherstellung und ihre Konsequenzen für die Baugesetzgebung». Zu den Verhandlungen der ersten beiden Tage haben nur Mitglieder Zutritt. Die Verhandlungen des dritten Tages sind öffentlich. Auskunft durch das Generalsekretariat der internationalen Kongresse für neues Bauen: Zürich 7, Doldertal 7.

ARCHITEKTURAUSSTELLUNG IN FRANKFURT A.M.

In Zusammenhang mit dem II. Internationalen Kongress für Neues Bauen, der vom 24.—26. Oktober in Frankfurt

ZEITSCHRIFTENSCHAU

In der *Schweizerischen Technischen Zeitschrift* Nr. 37/38 macht Hans Schmidt unter dem Titel «Die Technik baut» suggestive Ausführungen über das Thema «Konstruktion oder Kunst». Besonders instruktiv die beigegebenen zwei Gesichter ein und desselben Hauses: die Strassenfront mit ihrer architektonischen Durchbildung, die Hoffront mit ihrem rein bedürfnismässigen Aufbau. Alles sehr einleuchtend und richtig — für den Augenblick. Ihre allgemeine Gültigkeit verlieren diese Ausführungen schon beim *Gedanken* an eine gothische Kathedrale, in der ein eminentes technisches Können und eine ausserordentliche künstlerische Konzeption sich zu einer unlösbaren Einheit verbinden.

Die Monatsschrift *Belvedere*, Amalthea-Verlag, Zürich, bringt in Heft 9 eine Monographie des Palais Trautson in

Es gäbe in Schmidts Aufsatz noch manchen Punkt, der zu weiterer Diskussion Anlass geben könnte, so, wenn behauptet wird, Manet und Ingres wirkten heute nur noch wie Nuancen eines und desselben Stils (!), oder: die heutige Generation wende sich von Beethoven ab, oder: die populären Werke seien tatsächlich das Höchste, was uns Böcklin geschenkt habe. Wir wollen es aber vorläufig mit dem, was wir Schmidts Ausführungen entgegenstellten, genug sein lassen. Hauptsächlich kam es uns darauf an, Barths vorreffliche Böcklinwürdigung gegen ungerechtfertigte Vorwürfe zu verteidigen und ausserdem zu betonen, dass es heute, ganz abgesehen von den wechselnden Strömungen des Zeitgeschmacks, nicht mehr wünschbar erscheine, die Böcklin-Diskussion in einer Art aufzurollen, wie sie vor Jahrzehnten ihre Berechtigung gehabt haben mag.

Lucas Lichtenhan.

a. M. stattfindet, wird auf dem Frankfurter Messegelände eine internationale Ausstellung «Die Wohnung für das Existenzminimum» eröffnet, welche die wichtigsten Typen von Kleinstwohnungen aus Europa und Amerika darstellen wird.

SIEDLUNG DAMMERSTOCK BEI KARLSRUHE

Vom 29. September bis 26. Oktober sind dreissig vollständig ausgestattete Häuser der Siedlung Dammerstock bei Karlsruhe als Ausstellung dem Publikum geöffnet. Die Siedlung zählt heute 228 Häuser. Sie ist das Ergebnis des vorjährigen Wettbewerbes, in dem W. Gropius der erste Preis zufiel. Der Bebauungsplan wurde von Gropius und Haesler-Celle aufgestellt, die Pläne der Häuser stammen von neun verschiedenen Architekten.

Wien, einem der reifsten Werke von Fischer von Erlach. Der Aufsatz von Jul. Fleischer behandelt die Baugeschichte und die nachmaligen Schicksale des Hauses und erinnert an die Stellung, die Dagobert Frey diesem Bau in Fischers Oeuvre eingeräumt hat. Drei Abbildungen nach alten Stichen und vier gute Photos des heutigen Zustandes begleiten die Ausführungen.

In Nr. 38 der *Bauwelt*, Berlin, findet sich die Wiedergabe von Plänen und photographischen Ansichten des Verwaltungsgebäudes oder «Tresthauses» in Charkow, der Hauptstadt der Ukraine, ein weitverzweigter achtgeschossiger Baukomplex, die einzelnen Bauteile durch hochliegende Brücken verbunden. Der Bau ist etwa doppelt so gross als das bekannte Chilehaus in Hamburg. Architekt der Anlage ist S. Kravietz.